

Haus Winterhof zu großem Glanz geführt

Friedrich Wilhelm Griese ist gestorben. Als Gastronom hat er nicht nur das Stephanopeler Tal geprägt



Das Haus Winterhof war bis 2005 das kulinarische Aushängeschild der Stadt. IKZ-BILD
IKZ am 19.8.2020

Haus Winterhof zu großem Glanz geführt

Friedrich Wilhelm Griese ist gestorben. Als Gastronom hat er nicht nur das Stephanopeler Tal geprägt

Von Ralf Engel

Frönsberg. Er war ein Gastgeber mit Leib und Seele, seine gepflegte Gastlichkeit und schönen Feste im Haus Winterhof sind in der Erinnerung vieler Hemeraner unauslöschbar: Friedrich Wilhelm Griese ist am Donnerstag im Alter von 82 Jahren gestorben.

Griese hatte eigentlich Einzelhandelskaufmann in Feinkost gelernt, dabei auch Hotels beliefert und, wie er sagt, „Spaß daran gefunden.“ Das Ergebnis: Er hat umgeschwenkt in den Beruf als Koch und Serviermeister. 1973 übernahm er die wohl seit Ende des 19. Jahrhunderts bestehende und seit 1947 unter den Namen Restaurant Winterhof geführte Schankwirtschaft im Stephanopeler Tal. Er sanierte das Gebäude, baute es aus und führte das Restaurant zu neuem Glanz.

Griese führte als passionierter Jäger Neuerungen ein, die ganze Heerscharen Richtung Stephanopeler Tal bewegten: Einerseits die Hubertusfeiern, andererseits überraschte er seine Gäste mit den ersten warmen Buffets weit und breit. Im Haus und außerhäusig wurden



Friedrich Wilhelm Griese ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

große Feste gefeiert. Menü-Abende gehörten zu den Glanzlichtern. Unvergessen ist vielen auch die „Suhle“, Treffpunkt der Jäger bis zuletzt und zeitweilig sogar eine Diskothek.

Erinnerung an viele schöne Ereignisse

Generationen verbinden mit dem Haus Winterhof die schönsten Ereignisse: Die Hochzeitsfeier der Eltern, die Taufe der Kinder, die Konfirmation, die Hochzeit, die Silber-

hochzeit. Auf dem kleinen See wurde gerudert und im Winter Schlittschuh gelaufen. In der Sundwiger Stube traf man sich auf ein Pilschen, im herrschaftlichen Restaurant zum wohl temperierten und gut gefüllten Rotwein und besonderen Leckereien.

Über 50 junge Leute haben im Haus Winterhof eine Lehre absolviert und führen teilweise heute die elterlichen Betriebe, haben eigene Betriebe gegründet oder sind in führenden Positionen tätig. Der Ruf einer gehobenen Gastronomie schallte über den Kreis hinaus. Zusammen mit Heinz Wilms (†) von „Ellebrecht-Wilms“ richtete Griese 1984 das Sommerfest des Landes NRW für die Bundesregierung in Bonn aus. Von 1987 bis 1991 betrieb der unermüdete Hemeraner außerdem die Mendener Wilhelmshöhe. Auf den Hemeraner Herbsttagen und bei Iserlohn kulinarisch konnten sich die Bürger seine Speisen, Getränke und Herzlichkeit genießen.

2005 haben sich Friedrich Wilhelm Griese und seine Frau Christel Barthelmes nach 50 Jahren in der Gastronomie zur Ruhe gesetzt. Der



Das Haus Winterhof war bis 2005 das kulinarische Aushängeschild der Stadt. FOTO: IKZ-BILD

größte Wunsch, einen Nachfolger für das Haus Winterhof zu finden, ging nicht in Erfüllung. 2007 wurde das Restaurant abgerissen. Es war ein Anblick, der den Hemeraner besonders schmerzte. Grieses Rat und Erfahrungen waren auch im Ruhestand stets gefragt, so bei der Gründung der Gastronomie-Genossen-

schaft der Landesgartenschau. Der Sauerlandpark wurde zu einem seiner Lieblingsorte.

Familie und Freunde nehmen am Montag, 24. August, um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Frönsberg Abschied von einem Hemeraner, der durch sein Engagement nicht nur das Stephanopeler Tal geprägt hat.



Friedrich Wilhelm Griese ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

Von Ralf Engel

Frönsberg. Er war ein Gastgeber mit Leib und Seele, seine gepflegte Gastlichkeit und schönen Feste im Haus Winterhof sind in der Erinnerungen vieler Hemeraner unauslöschbar: Friedrich Wilhelm Griese ist am Donnerstag im Alter von 82 Jahren gestorben.

Griese hatte eigentlich Einzelhandelskaufmann in Feinkost gelernt, dabei auch Hotels beliefert und, wie er sagt:

„Spaß daran gefunden.“ Das Ergebnis: Er hat umgeschwenkt in den Beruf als Koch und Serviermeister.

1973 übernahm er die wohl seit Ende des 19.

Jahrhunderts bestehende und seit 1947 unter den Namen

Restaurant Winterhof geführte Schankwirtschaft im Stephanopeler Tal. Er sanierte das Gebäude, baute es aus und führte das Restaurant zu neuem Glanz.

Griese führte als passionierter Jäger Neuerungen ein, die ganze Heerscharen Richtung Stephanopeler Tal bewegten: Einerseits die Hubertusfeiern, andererseits überraschte er seine Gäste mit den ersten warmen Buffets weit und breit. Im Haus und außerhäusig wurden große Feste gefeiert. Menü-Abende gehörten zu den Glanzlichtern. Unvergessen ist vielen auch die „Suhle“, Treffpunkt der Jäger bis zuletzt und zeitweilig sogar eine Diskothek.

Erinnerung an viele schöne Ereignisse

Generationen verbinden mit dem Haus Winterhof die schönsten Ereignisse: Die Hochzeitsfeier der Eltern, die Taufe der Kinder, die Konfirmation, die Hochzeit, die Silberhochzeit. Auf dem kleinen See wurde gerudert und im Winter Schlittschuh gelaufen. In der Sundwiger Stube traf man sich auf ein Pilschen, im herrschaftlichen Restaurant zum wohl temperierten und gut gelüfteten Rotwein und besonderen Leckereien.

Über 50 junge Leute haben im Haus Winterhof eine Lehre absolviert und führen teilweise heute die elterlichen Betriebe, haben eigene Betriebe gegründet oder sind in führenden Positionen tätig. Der Ruf einer gehobenen Gastronomie schallte über den Kreis hinaus. Zusammen mit Heinz Wilms (†) von „Ellebrecht-Wilms“ richtete Griese 1984 das Sommerfest des Landes NRW für die Bundesregierung in Bonn aus. Von 1987 bis 1991 betrieb der unermüdliche Hemeraner außerdem die Mendener

Wilhelmshöhe. Auf den Hemeraner Herbsttagen und bei Iserlohn kulinarisch konnten sich die Bürger seine Speisen, Getränke und Herzlichkeit genießen.

2005 haben sich Friedrich Wilhelm Griese und seine Frau Christel Barthelmes nach 50 Jahren in der Gastronomie zur Ruhe gesetzt. Der größte Wunsch, einen Nachfolger für das Haus Winterhof zu finden, ging nicht in Erfüllung. 2007 wurde das Restaurant abgerissen. Es war ein Anblick, der den Hemeraner besonders schmerzte. Grieses Rat und Erfahrungen waren auch im Ruhestand stets gefragt, so bei der Gründung der Gastronomie-Genossenschaft der Landesgartenschau. Der Sauerlandpark wurde zu einem seiner Lieblingsorte.

Familie und Freunde nehmen am Montag, 24. August, um 11 Uhr in der Friedhofskapelle Frönsberg Abschied von einem Hemeraner, der durch sein Engagement nicht nur das Stephanopeler Tal geprägt hat.